

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 159. Freitag, den 8. Juni 1827.

Italiänische Oper in Leipzig vor 74 Jahren.

Es scheint, als ob 1753 von der damals in Leipzig anwesenden Kochschen Schauspielergesellschaft auch kleine italiänische Singspiele, vielleicht solche, wie einmal die waren, worin Bianchi hier so viel Beifall ärndtete, aufgeführt worden sind. Es erschien nehmlich in jenem Jahre ein Sendschreiben an Herrn K. in Z., die Leipz. Schaubühne betreffend, in welchem Letzterer erstaunlich verunglimpft worden seyn muß. Ich habe selbst sie nicht gesehen, kann es aber aus zwei Gegenschriften abnehmen, die vor mir liegen und wovon die eine in Versen, die andere in Prosa ist. Wahrscheinlich war Gottsched der Verf. des Sendschreibens, denn er, der abgesagte Feind von dem 1752 in die Scene gesetzten der Teufel ist los, war zuerst gegen diese, wie gegen alle Opereten aufgetreten. In beiden Gegenschriften macht man sich nun auch namentlich darüber lustig, daß der Kritiker das Italiänische nicht auf der Bühne leiden kann. In der in Alexandrinern geschriebenen Rettung der Ehre des Leipz. Schauplatzes steht man nehmlich S. 19:

Wenn endlich *** (Gottsched?) sich aus seiner
Sphäre reißt
und uns Musik und Tanz auch zu verachten heißt,

Das Wälsche albern find't, die Triller nicht
kann hören;
So wird er ausgelacht u. s. f.

Hieraus könnte man freilich nichts Sicheres folgern. Allein viel mehr ergibt sich für unsere Behauptung aus der „Antwort auf das Sendschreiben ic.“ denn hier steht S. 14 und 15 ausdrücklich:

„Doch ich kehre wieder zu den Singspielen zurück. Ich glaubte, sie verschonten sie noch etwas eher, wenn sie nur nicht Italiänisch wären. Wie? Italiänische Singspiele auf eine deutsche Schaubühne? Nein, sie sollten ursprünglich deutsch seyn, wenigstens sollten sie doch deutsch aufgeführt werden. Nein, mein Herr, ich kenne manchen jungen Herrn, und manches Frauenzimmer, die dadurch bewogen worden sind, italiänisch zu lernen. Und der von Ihnen sogenannte Gallerie-Pöbel und auch andre verstehen eben so wenig deutsch, als italiänisch, wenn es gesungen wird. Darzu, wenn sie noch anders einige Empfindung des reizenden und des übelklingenden im Gehör haben, so belieben sie nur einmal Achtung zu geben, wie schlecht es klingt, wenn man ein deutsches Singspiel aufführt, und hören sie alsdenn, was für Annehmlichkeiten die italiänischen unsern Ohren gewähren. Ja über dieses, da unsre Schauspieler eben sowohl für Leute, die italiä-